

# GoetheSpektrum

Das Mitarbeitermagazin der Goethe-Universität Frankfurt Ausgabe März | April | Mai 1.15

Foto: Dettmar



Uni-Präsidentin  
Birgitta Wolff im Interview

4

Foto: Dettmar



Wissenschaftsstadtplan:  
Erste Tafeln sind enthüllt

10

Foto: Lecher



Unterwegs mit James Fisk  
von der Chaincourt  
Theatre Company

15

Foto: Hermsdorf/Pixelio



Die Gestaltung vernetzter statt bilateraler Kommunikationsstrukturen ist erfolgskritisch für laterale Führung.

## Sich durchsetzen ohne Chef zu sein

### Laterales Führen heißt verstehen, vertrauen, verhandeln

Sabine Hansen hat es geschafft. Die junge Wissenschaftlerin wird einen an der Goethe-Universität angesiedelten Sonderforschungsbereich leiten. Ihr Team arbeitet interdisziplinär, die Kollegen sitzen in Frankfurt sowie an den Hochschulen in München und Darmstadt. Zusätzlich zu den organisatorischen Überlegungen macht sich Hansen Gedanken über die Führung ihres Teams. Einerseits hat sie den Hut auf und trägt die Verantwortung. Andererseits ist sie weder Vorgesetzte der anderen Teammitglieder, noch ist sie weisungsbefugt. Außerdem steht ein Kollege in der Hierarchie eine Etage über ihr. Wie bringt Hansen das Team ans Ziel? In Situationen wie in diesem – fiktiven Fall – stecken Führungskräfte häufig. Sie müssen sich durchsetzen ohne Chef zu sein, und sie müssen ohne vergleichbare Disziplinierungsmöglichkeiten auskommen.

Hier setzt die Idee des lateralen Führens an. Sie beruht im Wesentlichen auf Vertrauen und Verständigung und »strebt danach, durch das Schaffen eines gemeinsamen Denkraumens die unterschiedlichen Interessen der Beteiligten so weit wie möglich tragfähig zu verbinden«, erläutert Ulrike Schneider-Gladbach, Referentin in der Abteilung Personal- und Organisationsentwicklung an der Goethe-Universität. Schneider-Gladbach und ihre Kollegin Christiane Mendack geben Führungskräften Grundlagen an die Hand, die sie zum Steuern über Hierarchien und Bereichsgrenzen hinweg benötigen.

Weil in Kooperationen disziplinarische Weisungsbefugnis als Machtmittel meist wegfällt, setzt laterales Führen auf andere Faktoren: etwa hohe persönliche Autorität und Integrität, ausgewiesenes Expertentum oder gezielte Netzwerkarbeit, die die eigene Machtbasis stärkt. Arbeit in Projekten lebt davon, die »Welt des anderen« zu kennen. Sich dieses bewusst zu machen, gilt als erster Schritt zum Führen auf Augenhöhe: Beim lateralen Führen versetzt sich die Führungskraft »in die Gedanken anderer Teammitglieder, um mehr über deren Motivation, Interessen und Vorstellungen herauszufinden«, sagt Schneider-Gladbach. Dabei geht es auch um Wertschätzung anderer Interessen, Ideen und Ansichten.

Solche Kenntnisse helfen beim lateralen Führen, auf andere Menschen oder Organisationen einzuwirken, damit sie in eine gewünschte Richtung handeln. Führungskräfte übernehmen dabei die Rolle von Moderatoren. »Sie haben die Aufgabe, das Wissen über Abteilungs- und Hierarchiegrenzen hinweg so zu kombinieren, dass sich die besten Lösungen entwickeln können«, erläutert Christiane Mendack. Oberstes Ziel sei das Erreichen des eigenen oder des übergeordneten Ergebnisses.

Im Uni-Alltag gibt es zahlreiche Anwendungsgebiete für diese informelle Art des Führens. Nicht nur Wissenschaft und Lehre, sondern auch die Verwaltung arbeitet zuneh-

### Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

wir begrüßen Sie zu zweit – und das aus gutem Grund. Aus zwei mach eins: Aus Präsidial- und Kanzlerverwaltung soll eine Einheit werden. Durch das Aufheben der bisherigen Trennung wollen wir Prozesse stärker verzahnen und dazu beitragen, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Kompetenzen künftig noch besser entfalten können. Zurzeit feilen wir im Präsidium und darüber hinaus an unserer gemeinsamen Vision. Anschließend wollen wir einen partizipativen Prozess starten und an die Umsetzung gehen und dabei die Ideen aus der Verwaltung und den Fachbereichen aufnehmen. Wir laden Sie schon jetzt herzlich ein, sich daran zu beteiligen! Bis Ende dieses Jahres möchten wir soweit sein, dass wir in der neuen Struktur arbeiten können. Ein erster Schritt ist bereits gemacht mit der Schaffung des neuen Justitiariats, in dem die juristischen Services gebündelt werden (s. Meldung auf Seite 6). Wichtig ist uns dabei, dass sich die Arbeitsbereiche in Zukunft weniger an der Zuteilung zu einzelnen Fachbereichen, sondern an den Themenfeldern Forschung, Studium und Lehre sowie der Third Mission – der Verbindung von Hochschule und Gesellschaft – orientieren. Gleichzeitig möchten wir die Schnittstellen und Verbindungen zwischen Zentralverwaltung und den Fachbereichen noch klarer definieren, um so zu einem verbesserten Austausch und noch effektiveren Prozessen zu kommen. Viele Vorüberlegungen in diese Richtung sind bereits innerhalb des Verwaltungsprojektes MOVE (Moderne Verwaltung) angestellt worden. Diese Grundidee soll nun von der Kanzler- auf die gesamte Verwaltung ausgeweitet werden, um Prozesse und Strukturen universitätsweit in den Blick nehmen und verbessern zu können. Wir sind optimistisch, dass wir mit vereinter Kompetenz diesen Weg sehr erfolgreich gehen können und laden Sie alle herzlich ein, Ihre Ideen in den Prozess einfließen zu lassen. Der Entwicklungsprozess wird gerade von unseren Fachleuten in der Personal- und Organisationsentwicklung gestaltet. Danke auch schon dafür! Angesichts der zunächst recht düster erscheinenden Perspektiven gibt es auch recht gute Nachrichten von einer weiteren Baustelle: Die Verhandlungen zum Hochschulpakt sind – mit leichtem Zuwachs auch für die Goethe-Uni – abgeschlossen. Nun gilt es, den Blick auf die anstehenden Gestaltungsaufgaben zu lenken, wie die weitere Schärfung des wissenschaftlichen Profils – auch angesichts der Antragschancen in Berlin und Brüssel –, die Verbesserung der Studienbedingungen, die Förderung unserer wissenschaftlichen Nachwuchskräfte, die weitere Verbesserung unserer Beziehungen zu unserer Umgebung und, last but not least, die weitere Entwicklung und Verbesserung unseres Miteinanders als harmonisch arbeitende und überaus leistungsstarke Universität.

Mit besten Grüßen

Birgitta Wolff, Präsidentin

Holger Gottschalk, Kanzler

Fortsetzung auf Seite 2



# Der pädagogischen Praxis auf der Spur

CAMPUSERVICE, Career Service und Fachbereich 04 organisierten 2. Job-Messe für Pädagogen

Einblicke in den Pädagogik-Arbeitsmarkt ließen sich bei der 2. Job-Messe für Pädagogen am 23. Januar auf dem Campus Westend gewinnen. Auf die Beine gestellt hatte das Projekt der Fachbereich Erziehungswissenschaften, das Paritätische Bildungswerk Hessen, der Career Service der Zentralen Studienberatung sowie die Servicegesellschaft der Goethe-Universität, CAMPUSERVICE.

Aus den Bereichen Bildung, Erziehung und Beratung präsentierten 33 Aussteller – zwölf mehr als im Vorjahr – ihre Aufgabenschwerpunkte. Vorträge zu Themen wie »Inklusion als Jobmotor« vertieften das Angebot. Im Rahmen der Messe wurde außerdem Hessische Preis für gute pädagogische Praxis verliehen. Die Auszeichnung war zum vierten Mal vom Paritätischen Bildungswerk Hessen in Kooperation mit der Goethe-Universität, der Justus-Liebig-Universität Gießen und der TU Darmstadt ausgelobt worden. Den Preis

erhielten die Einrichtungen Kinder- und Jugendwohnheim Leppermühle, Kinder im Zentrum Gallus und die ASB Lehrerkooperative.

Die operative Umsetzung der Messe hatte das Career Center übernommen, das unter dem Dach des Career Service steht und ein Servicebereich von CAMPUSERVICE ist. Das Team nahm Kontakt zu den Einrichtungen auf, bewarb auf verschiedenen Kanälen die Job-Messe, sprach mit dem Servicebereich Veranstaltungen von CAMPUSERVICE über den Aufbau und die Durchführung der Messe ab und sorgte sowohl vor, während und nach der Veranstaltung für einen reibungslosen Ablauf.

Ursula Krämer/Jessica Kuch, CAMPUSERVICE

Die nächste Job-Messe »Der pädagogischen Praxis auf der Spur« findet am 29. Januar 2016 statt.



Wie sieht der Arbeitsmarkt für Pädagogen aus? Die Job-Messe am Campus Westend sorgte für Einblicke in die Praxis.

# G-Oldies unterwegs im Kleinwalsertal

Neues Angebot für ehemalige Uni-Mitarbeiter

Viele Beschäftigte bleiben der Goethe-Universität viele Jahre treu – und nicht wenige vermissen ihre alten Kolleginnen und Kollegen, wenn sie in den Ruhestand gehen. Genauso ging es Susi Ancker, die jahrelang das Haus Bergkranz im Immobilienmanagement betreut hatte. Für alle gleichgesinnten und wanderfreudigen Ehemaligen organisiert sie darum jetzt ein Pendant zum beliebten »Aktivseminar«: Wer Lust hat, kann vom 11. bis 18. Juli 2015 mit ins Haus Bergkranz im Kleinwalsertal fahren, um dort zu wandern, joggen, walken, schwimmen und eventuell auch Yoga zu machen. Die Teilnehmer können Partnerin, Partner oder Freunde mitnehmen und den Aufenthalt auch gegebenenfalls kürzen.

»Ich habe es nach meinem Ausscheiden gemerkt, dass ich mich weiterhin sehr mit der Universität verbunden fühle. Ich denke, es geht vielen so, weil die meisten doch sehr lange an der Universität gearbeitet haben«, sagt Ancker und fährt fort: »Bisher gibt es für uns keine Angebote für Zusammenkünfte oder Unternehmungen, wie in Alumni-Organisationen. Dies möchte ich ändern.«

Das Aktivseminar für die, so Ancker, »G-Oldies« (die Goethe-Oldies) soll dabei einen Anfang machen, aus dem sich dann vielleicht weitere Begegnungsmöglichkeiten ergeben. »Eingeladen sind alle interessierten ehemaligen Kolleginnen und Kollegen; aber auch die noch aktiven sind herzlich will-



kommen«, erzählt Susi Ancker. Sie hat ihren Ruhestand übrigens mittlerweile wieder unterbrochen und freut sich, mit einigen Stunden jetzt am FIAS zu arbeiten – der Abschied von der Goethe-Universität muss noch etwas warten. *if*

Ehemalige oder aktive Beschäftigte der Goethe-Universität, die am G-Oldies-Aktivseminar vom 11. bis 18. Juli 2015 teilnehmen möchten, können sich direkt bei Susi Ancker informieren und anmelden: Tel.: 069 / 62 91 99 oder 0151 / 414 57 577, E-Mail: ancker@arcor.de

## Zahl des Monats

Noch 3 Minuten Zeit ...

... blieben einem Dozenten am Ende seiner Vorlesung, um seinen Gefühlen freien Lauf zu lassen: Er leistete sich einen Tobsuchtsanfall und schien das völlig normal zu finden: [www.spiegel.de/unispiegel/](http://www.spiegel.de/unispiegel/)



## Weihnachtsrätsel: Die Gewinner

Wer beim Rätsel im GoetheSpektrum 4/2014 gewinnen wollte, musste wissen, in welchem Land sich frei lebende Dromedare beobachten lassen. Die richtige Lösung: Australien.

Die beiden Spiele »Camel up« gingen an: Dr. Sven Obermeyer, Institut für Psychologie, und Sandy Scheffler, Institut für deutsche Literatur und ihre Didaktik.

Das Spiel »Istanbul« gewannen: Prof. Hans-Joachim Busch, Institut für Soziologie, und Elke Lerch, Institut für Humangeographie.

**Impressum:** Das GoetheSpektrum ist das Magazin für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Es erscheint viermal im Jahr.

**Herausgeber:** Die Präsidentin der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

V.i.S.d.P. Dr. Olaf Kaltenborn, Leiter Marketing und Kommunikation / Interne Kommunikation, Theodor-W.-Adorno-Platz 1 60323 Frankfurt am Main, Tel.: (069) 798-12370

Fax (069) 798-763 12531, E-Mail: [goethespektrum@uni-frankfurt.de](mailto:goethespektrum@uni-frankfurt.de)

**Redaktionelle Mitarbeit:** Julia Boser, Dr. Sarah Brodhäcker, Marie-Theres Dietrich, Oliver Dziemba, Katharina Frerichs (kf), Lisa Haag, Dr. Stefanie Hense, Monika Hillemacher, Karina Klier (kk), Katja Knuth-Herzig, Jessica Kuch, Kathrin Kuchta, Elisabeth Kummert, Dr. Michael Maaser

**Gestaltung:** Jutta Schneider, Basaltstr. 21 60487 Frankfurt am Main

**Druck:** Westdeutsche Verlags- und Druckerei GmbH, Kurhessenstraße 4-6 64546 Mörfelden-Walldorf

**Auflage:** 5.900 Exemplare

GoetheSpektrum im Netz:

[www.muk.uni-frankfurt.de/34460695/GoetheSpektrum](http://www.muk.uni-frankfurt.de/34460695/GoetheSpektrum)

Das GoetheSpektrum ist unentgeltlich. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers und der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Artikel und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Angleichungen an redaktionelle Standards vor.

**Redaktionsschluss für die Juni-Ausgabe des GoetheSpektrums: 1. Mai 2015**



Print  compensated  
Id-No. 1545522  
[www.bvdm-online.de](http://www.bvdm-online.de)

